

# **Forum: e) Erziehungswissenschaft 2**

## **Identitätsherstellung, Etikettierungsproblematik und Geschlechterverhältnisse**

Laura Marie Siebert (Universität Bielefeld)

Julian Sielenkämper (Ruhr-Universität Bochum)

Anna Hartmann (Bergische Universität Wuppertal)

Werkstatt-Tagung:

Geschlechtersensible Bildung im Lehramtsstudium in NRW (QUA-LiS)

11.11.2022 Soest

# **Geschlecht und Geschlechtersensibilität in der Lehrer/innenbildung**

Werkstatt-Tagung:  
Geschlechtersensible Bildung im  
Lehramtsstudium in NRW (QUA-LiS)  
11.11.2022 Soest

Forum:  
e) Erziehungswissenschaft 2:  
Identitätsherstellung, Etikettierungsproblematik  
und Geschlechterverhältnisse

Dr. Anna Hartmann | wissenschaftliche Mitarbeiterin Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung  
Bergische Universität Wuppertal

## Vorgehen

1. Geschlecht in den „Richtlinien für die Sexualerziehung NRW“
  - Explizite Verweise auf Geschlecht
  - Implizite Verweise auf Geschlecht
2. Schlussfolgerungen für eine geschlechtersensible Lehrer/innenbildung

# **1. Geschlecht in den „Richtlinien für die Sexualerziehung NRW“**

Curriculare Verankerung schulischer Sexualerziehung

- Sexualerziehung ist seit 1968 curricular verankert
- §33 Sexualerziehung im Schulgesetz verankert
- Richtlinien formulieren den Gesetzestext aus

## **1. Geschlecht in den „Richtlinien für die Sexualerziehung NRW“**

### Explizite Verweise auf Geschlecht

- Inhaltspunkt „5.2 Geschlechterrollen“ (12)
- An Mädchen und Jungen werden „geschlechtstypische[] Erwartungen“ herangetragen
- „geschlechtstypische[] Erwartungen“ prägen die „Einstellungen und Gefühle“ von Mädchen und Jungen
- Sexualerziehung soll zu einer „kritischen Auseinandersetzung mit bestehenden [Geschlechter]Rollen“ anregen und beitragen
- „Lehrerinnen und Lehrer [sollen sich] ihrer jeweiligen Geschlechtsrolle bewusst“ werden

### **1. Geschlecht in den „Richtlinien für die Sexualerziehung NRW“**

#### Implizite Verweise auf Geschlecht

- Sexualerziehung soll eine „Erziehung zur Beziehungsfähigkeit unterstützen“ (2)
- Inhaltspunkte
  - „5.1 Beziehung und Sexualität“
  - „5.3 Familien und andere Formen des Zusammenlebens“
- „Sexualerziehung soll die Fähigkeit fördern, tragfähige Beziehungen aufzunehmen und zu gestalten“ (11)
- Vermittelt werden soll die Bedeutung von „Bindungen“ für die „Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit“
- Herausfinden, „was Partnerschaften und Partnerschaftsfähigkeit für den einzelnen Menschen bedeuten“ (12)
- „Ehe und Familie“ als „Lebensorte“ begreifen, in denen „Kinder und Jugendliche das Glück gelungener Beziehungen [erfahren], aber auch [mit] Belastungen, Konflikte[n] und Scheitern“ in Berührung kommen (12)

# **1. Geschlecht in den „Richtlinien für die Sexualerziehung NRW“**

## Implizite Verweise auf Geschlecht

- In den Richtlinien heißt es, dass Kinder und Jugendliche erfahren sollen, dass die „Erfahrung von Lieben und Geliebtwerden, Herausforderung und Angenommensein, von Fürsorge und Enttäuschung, von Streit oder Eifersucht sowie Übereinkunft und Versöhnung, von Begehrtwerden und Zurückweisung, von sexuellen Begegnungen und Beziehungen (...) Einfluss [nehmen] auf die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit“ (11).

## Fragen für die Kleingruppendiskussion

- Was ist gender- oder geschlechtersensible Bildung?
- Wie gehen Sie in der schulischen Praxis mit Geschlecht um? Welche Herausforderungen und/oder Schwierigkeiten gehen mit Geschlecht in der schulischen Praxis einher?
- Welchen geschlechterpädagogischen Ansatz verfolgen Sie?
- Wie kann Selbstreflexion in der universitären Lehrkräftebildung aussehen?

Forum:

e) Erziehungswissenschaft 2: Identitätsherstellung, Etikettierungsproblematik und Geschlechterverhältnisse